

genden Erstickung, und räthet vielmehr zu den Cubeben, Speichel-Kraut, Taback und Mastix-Körnern: Besiehe dessen Kräuter-Buch pag. 558. Am meisten und sichersten werden sie gegen das weisse Regiment oder Leib-Garde des menschlichen Ungezieffers gebraucht, und setzen den Grund der Lauf-Salb oder unguenti pediculorum in denen Apothecken. Hiermit kan man den Kopff und Kleider salben, oder auch das Pulver in das Haar streuen. Sollen sie damit nicht aus den Kleidern können delogiret oder getötet werden, brauche man

nur diejenige Lappen, womit die Goldschmiede ihre Gefäße nach der Verguldung abwischen, und reibe die Kleidung damit, so wird man so bald eine complete Victorie darüber haben: durch welches Mittel auch die Morpions aus den Augenbrauen und heimlichen Oertern zu vertreiben sind, welche den Bienen gleich, einen König haben sollen, wie in den & aligerianis geslesen wird.

Man weiß bis dato nur von einer Sort, deren Abriss in der 3. Figur der CXIV. Kupffer-Tafel zu finden ist.

Das VII. Capitel.

Von dem Ackeley Wolffs-Wurz und Eysen-Hüthlein.



S§. I. Er Ackeley hat diesen Nahmen von dem Lateinischen Wort AQUILEGIA

bekommen, welches hingegen den seinigen von des Aquila oder Adlers Benennung entlehnet hat, und deswegen auch ofters AQUILINA heisen muß: worzu diejenige Gleichheit, welche die Sporen an den Blumen mit den Adlers-Klauen haben sollen, Anlaß gegeben hat. Weilen aber anderen diese Gleichheit gar zu ungleich vorkommt, so will Simon Pauli Q. B. pag. 20. solchen Nahmen lieber von der Wirkung der Blumen herleiten, welche die Augen stärken,

hell machen, und also gleichsam ein Adlers Gesicht zu wegen bringen könne. Französisch heiset es Ancholie, und Italiänisch Aquileia.

Dieses Kraut hat weise Wurzel, dicker als ein Daumen, mit vielen Faseln, von süßlichem Geschmac. Hieraus steigt ein dünner, aber doch vester, etwas haarrichter und röthlicher Stengel, ohngefähr anderthalb Schuh hoch, mit vielen Zweigen. Die Blätter gleichen der Gold-Wurz oder Chelidonio majori, sind aber etwas runder am Rande eingeschnitten, bleichgrün, und stehen an langen Stielen. An der Spitze des Stengels und der Zweigen

Ooo oo hangen

hangen schöne grosse Blumen, wie Schellen, unter sich, deren jede zweyerley Blätter hat / nemlich fünff platt und fünff hohle, wie ein Horn formiret, von allerhand Farben. Wann solche abfallen streckt sich der Stengel in die Höhe und folget jeder Blum eine Frucht aus vielen Scheiden, wie ein Kopff zusammen gesetzt, in welchen die kleine, Ovalformige platt, schwarze und glänzende Saamen : Körnlein enthalten sind : wächst theils wild in schattigten und bergichten Wäldern : theils aber in den Gärten.

Dieses Gewächs hat wegen des vielen flüchtigen Salzes und Oehls eine eröffnende, treibende, reinigende und heilende Krafft und ist alles daran zur Arzney dienlich. Die Wurzel und noch mehr das Kraut in Wein gekocht und die durchgesiehene Brüh entweder also, oder mit Zucker süß gemacht / und täglich zweymahl zu 6. Roth getrunken, eröffnet die Leber-Aderen und curiret die Gelb-Sucht / wie auch die anfangende Wasser-Sucht durch den Harn, stillt die Leibs-Schmerzen, befördert die monatliche Reinigung der Weiber und kan auch zu den Fall- oder Wund-Tränken genommen werden. Die Blumen, absonderlich die blaue, dienen zu den Augengebresten und zu bösen Mäulern und Hälsen, wann man ein Gurgel-Wasser davon macht; weshwegen D. Tilemann in Aph. Hipp. p. 128. auch ein Salb oder Unguentum aquilegiae davon gegen das Wackeln und Bluten der Zähne macht, welcher man gestossene Muscaten zugesellen kan. Besser aber ist die Tinctura aquilegiae, cum ♀ oder das destillirte Wasser mit der Tinct. Laccæ Myrsinæ, welche mit einer Feder angestrichen offt allein gut thut. Die Aqua s. aquileg. dienet auch zu den Collyriis und Augen-Wässerlein. Beyde sind vortrefflich gegen die Blattern und Masern der kleinen Kinder, absonderlich wann man mit dem Wasser aus dem Ackeley-Saame eine Milch oder Emulsion macht / welche gewaltig aufstreibt, wann man zugleich präparirt und rein gestossen Hirschhorn / oder CC. Phil. calcin. darinnen thut. Man kan auch Cardo-benedicten-Saamen und Rüben-Saamen darzu nehmen, welche zu denen aufstreibenden Saamen gehören. Andere geben den pulvrisirten Saamen zu einem halben Quint in Ackelen oder Taubenkopff-Wasser, des Tages etlichmahl, und bezeugt D. Simon Pauli heiliglich und feylerlich, daß er damit viele aus des Todes Rachen gerissen habe. Worben aber zu wissen, daß man in den drey ersten Tagen, wann die Hitze groß ist, erstlich die kühlende und doch Bezoartische Pulver, als Ocul. S, CC. Sin. △ Pulv. Bez. Angl. brauchen und den Wuth und Auffwallung des Geblüts zuvor zähmen / nachgehends aber diese aufstreibende Sachen darauff gebrauchen müsse ; auff

welche Art ich unzehlich viel grosse und kleine von dieser Krankheit glücklich curiret habe, wie schon anderwerts bey dem Rüb-Saamen erwähnet worden ist.

Auß den vielen Gattungen und Varietäten wollen wir anjeko nur einige von den vornehmsten anführen, als da sind:

I. **Die wilde Feld-Ackeley / oder AQUILEGIA SYLVESTRIS C. B.** Aquilegia flore simplici I. B.

II. **Die einfache Garten-Ackeley / AQUILEGIA HORTENSIS C. B.** Aquilina rubra Lobel. Icon. 761. It. Aquilina flore albo simplici, 5. Tab. CCCXV. welche man auch Castanienfarbicht / Fleischfarbicht, blau und gesprengt hat.

III. **Die gefüllte Ackeley mit grossen Blumen von allerhand Farben / AQUILEGIA SIMPLEX FLORE MAGNO C. B. Fig. 2. & 3. Tab. CCCXV. Barrel. Icon. 627. und oben nach dem Capitel.**

IV. **Die gefüllte Ackeley mit umbgekehrten Blumen / AQUILEGIA HORTENSIS FLORE MULTIPLICI INVERSO CARNEO, de Bry vid. Fig. 1. Tab. CCCXV. und von andern Farben Barrel. Icon. 613.**

V. **Die gefüllte Ackeley mit Rosen-formigen Blumen / AQUILEGIA HORTENSIS FLORE ROSEO MULTIPLO C. B. Aquilina pleno roseo flore de Bry, vid. Fig. 6. Tab. CCCXV.**

VI. **Die Ackeley mit Stern-Blumen / allerhand Farben, AQUILEGIA HORTENSIS STELLATA variorum colorum, vid. Hort. Eyst. und Barretier Icon. 619. 620. & seqq.**

VII. **Die Ackeley mit unartigen grünen Blumen / AQUILINA DEGENER VIRESSENS Baubinorum vid. Fig. 4. Tab. CCCXV. & Barretier icon. 608.**

VIII. **Die frische Zwerg-Ackeley aus Canada / AQUILEGIA PUMILA PRÆCOX CANADENSIS Corn. 60. Barrel. Icon. 617.**

S. 2.

Weilen im übrigen der berühmbte Engländer Morison den Ackelen zu dem Aconito rechnen wollen, und dieses zum wenigsten unter einem Haupt-Geschlecht mit jenem steht, so soll denselben hiermit sogleich sein Richt geschehen. Dieses

ACONITUM

hat seinen Nahmen von einem gewissen Meeres-hafen Acone bekommen, umb welchen es häufig gefunden worden. Sein Beynahme LY-COCTONUM aber kommt vom Griechischen λύκος lupus und ῥείνω occido, weilen dessen Wurzel die Wölfe und Hunde tödtet ; weshwegen

